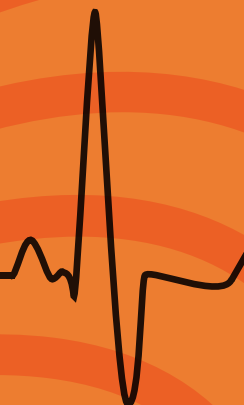


Wie geht es den Ensembles der **Amateurmusik** während der Corona Pandemie?

Ergebnisse der
Umfrage



Inhalt

I. Auswertung 1. Stufe – Der schnelle Überblick zur Umfrage: Wie geht es den Ensembles der Amateurmusik während der Corona-Pandemie?	3
1. Probensituation	3
2. Wirksamkeit der Hygiene-Konzepte	4
3. Konzertsituation	4
4. Erhebliche Umsatzeinbußen (> 50 %)	4
5. Beantragung öffentlicher Hilfsgelder	5
6. Lagebild	5
7. Gesamtzahl der Umfrageteilnehmer	6
8. Antworten nach Verbandszugehörigkeit (größte Anteile)	6
9. Antworten nach Bundesländern (größte Anteile)	6
II. Auswertung 2. Stufe	7
1. Übersicht	7
2. Zur Stimmung in den Ensembles	7
3. Alter und die Auswirkungen auf Proben, digitale Lösungen und Kontakte	9
4. Anpassungen der Ensembles während der Pandemie	13
a) Physische Räume	13
b) Virtuelle Räume	14
c) Verwendete Strategien	14
5. Wünsche an die Unterstützung aus den Verbänden	15
6. Gründe, warum keine neuen Proben- und Konzertformate gewählt wurden	21
7. Korrelation Ansteckung + stattgefundenene Proben	23
8. Fördergelder nach Bundesland	24
9. Fördergelder nach Verband	25
10. Herausforderungen	25

I. Auswertung 1. Stufe – Der schnelle Überblick zur Umfrage: Wie geht es den Ensembles der Amateurmusik während der Corona-Pandemie?

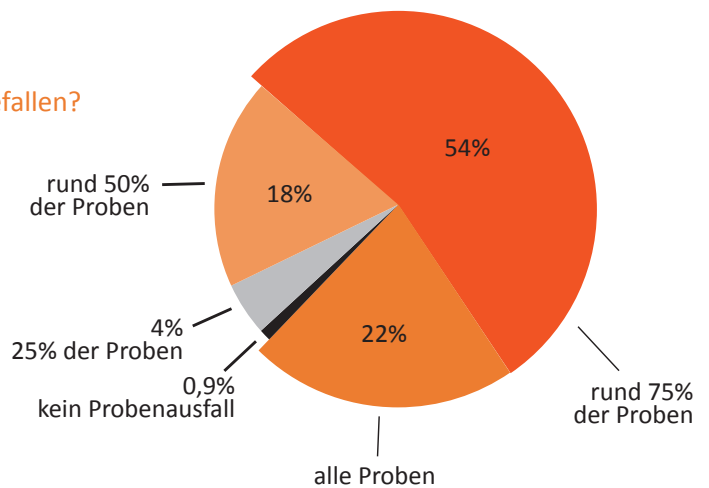
1. Probensituation

Für mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) sind zwei Drittel aller Proben ausgefallen. Für 22 % der Befragten sind alle Proben ausgefallen.

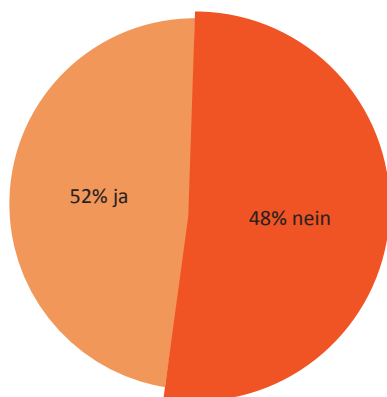
Nur die Hälfte der Ensembles hat Zugang zu den regulären Probenräumen. Als neue Probenräume wurden in Einzelfällen Gewerbehallen, Gärten und Scheunen genutzt.

Zu 56 % fanden Proben nicht mit voller Besetzung statt. Zu 53 % wurde in Kleingruppen geprobt. Überwiegend wurde im Freien (55 %) und nur zu 22 % online geprobt.

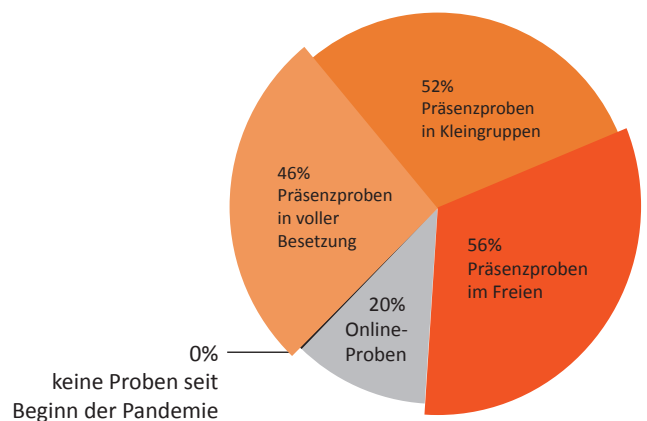
Wie viele der üblichen Proben sind seit Beginn der Pandemie ausgefallen?



Haben Sie seit Beginn der Pandemie Zugang zu Probenräumen?



In welcher Form finden/fanden Ihre Proben zu Pandemie-Zeiten statt?
(Mehrfachnennung möglich)



2. Wirksamkeit der Hygiene-Konzepte

97 % der Befragten ist keine probenbedingte Infektion bekannt.



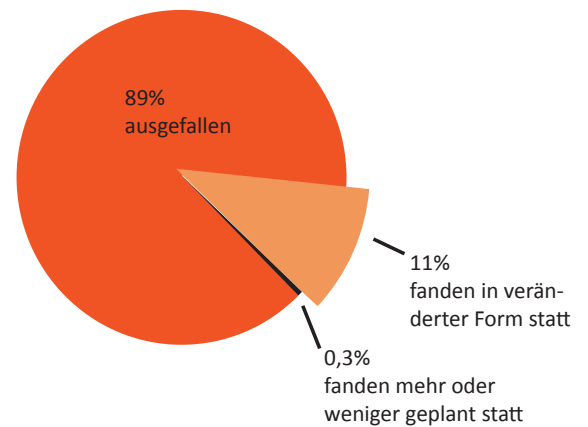
Ist Ihnen bekannt, dass sich Musizierende im Kontext der Probenarbeit mit dem Corona-Virus infiziert haben?

3. Konzertsituation

Ausgefallen sind 89 % der Konzerte, 11 % fanden in veränderter Form statt.

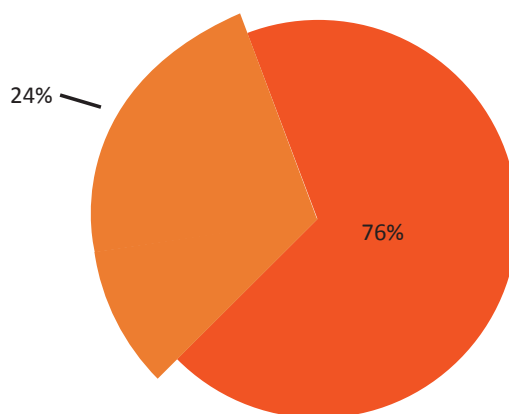
Als besondere Konzertformate wurden u. a. gemeldet: Überraschungskonzerte vor Altersheimen, ein Musikfilm für die Videoleinwand auf dem Marktplatz sowie ein Mitsing-Adventskalender.

Konte Ihr Ensemble seit Beginn der Pandemie Konzerte durchführen?



4. Erhebliche Umsatzeinbußen (> 50 %)

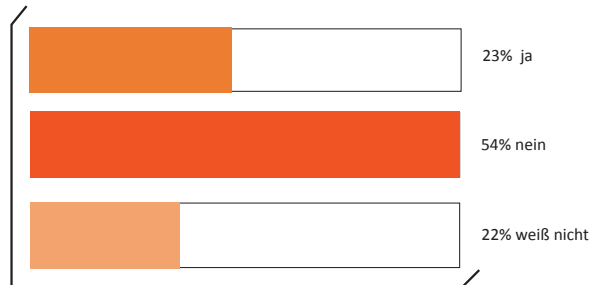
76 % aller Befragten meldeten erhebliche Umsatzeinbußen von mehr als der Hälfte der sonstigen Einnahmen. 24 % der Befragten haben überhaupt keine Einnahmen mehr in ihrem Ensemble.



Mit wie viel Prozent würden Sie die finanziellen Ausfälle Ihres Ensembles im Vergleich zum Vorjahr beziffern?

5. Beantragung öffentliche Hilfgelder

23 % der Befragten gaben an, dass ihr Ensemble öffentliche Hilfgelder beantragt hat. In mindestens 68 % der Fälle wurden die Hilfgelder auch ausgezahlt.

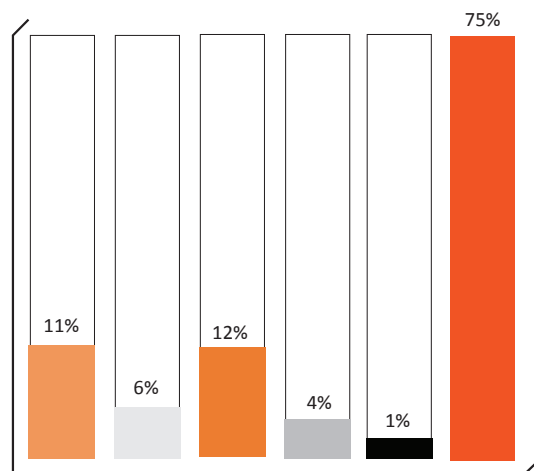


Hat das Ihr Ensemble oder Ihr/e Chorleiter*in/Dirigent*in bereits öffentliche Mittel im Rahmen von Corona-Hilfspaketen beantragt?

6. Lagebild

75 % der Befragten melden keine Austritte aus ihren Ensembles. Wenn es zu Austritten kommt, verabschieden sich vor allem jüngere und ältere Mitglieder, also die Altersgruppen, die für Nachwuchs und Tradition stehen.

Hat sich die Mitgliederzahl Ihres Ensembles seit Beginn der Pandemie verändert?
(Mehrfachnennung möglich)



Mehr Austritte als üblich, vor allem bei jüngeren Menschen (11%)

Mehr Austritte als üblich, vor allem bei den berufstätigen Menschen (6%)

Mehr Austritte als üblich, vor allem bei den älteren Mitgliedern? (12%)

Verlust besonders wichtiger Personen (z.B. Konzertmeister*in, Notenwart*in,...) 4%

Mehr Eintritte als üblich 1%

Keine Veränderung 74%

7. Gesamtzahl der Umfrageteilnehmer

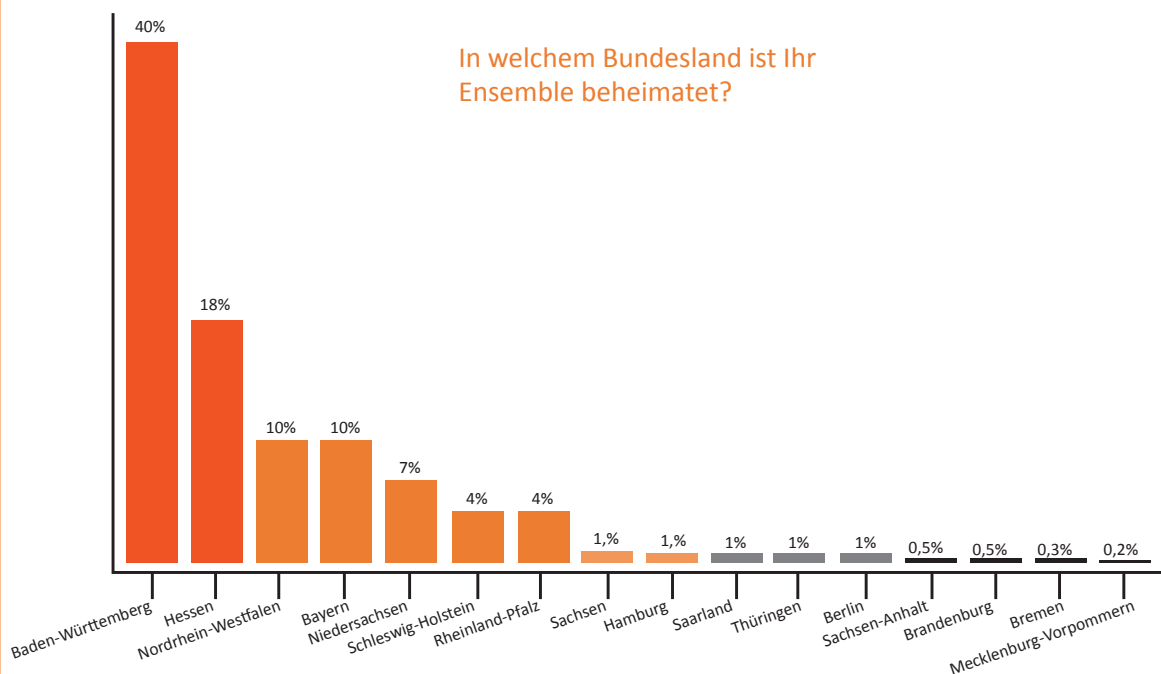
3.682

8. Antworten nach Verbandszugehörigkeit (größte Anteile)

Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände zusammen mit dem Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V. (33 %); Deutscher Chorverband e.V. (26 %) Die meisten (63 %) der befragten Ensembles existieren seit mehr als 50 Jahren. Die befragten Ensemblemitglieder gehören überwiegend (82 %) der Altersgruppe 28 – 60 Jahre an.

9. Antworten nach Bundesländern (größte Anteile)

Baden-Württemberg (40 %), Hessen (18 %), Nordrhein-Westfalen (10 %) und Bayern (10 %)



II. Auswertung 2. Stufe

1. Übersicht

Diese vertiefte Auswertung der Umfrage zeigt u.a.,

- dass Proben ein relativ sicherer Ort sind, nur 1,6 % der Befragten ist eine Ansteckung mit dem Virus bekannt.
- dass die größte Sorge dem sozialen Zusammenhalt der Ensembles gilt.
- dass Online-Proben nur selten und dann auch nur als „Notnagel“ genutzt werden. Besonders selten (10 %) werden sie in Ensembles mit älteren Mitgliedern eingesetzt.
- dass die Organisation der Ensembles unter Pandemie-Bedingungen für die Leitenden einen Mehraufwand bedeutet.
- dass sich die Befragten vor allem eine schnellere und gezielte Kommunikation wünschen. Ein Viertel von ihnen wünscht sich zudem mehr Lobbyarbeit.

Zu jedem hier analysierten Themenkreis finden sich jeweils im Anschluss die Original-Aussagen der Befragten (gekennzeichnet durch Aufzählungspunkte).

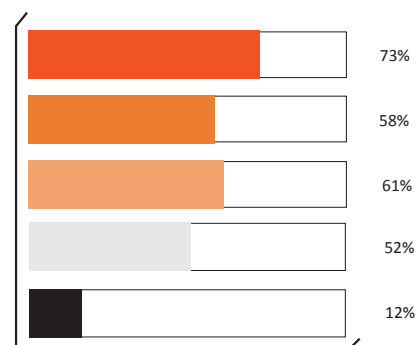
Die Ergebnisse lassen einen klaren Arbeitsauftrag an den BMCO erkennen: Der Verband muss dafür sorgen, dass so bald wie möglich wieder der gewohnte und bewährte Proben- und Konzertalltag stattfindet. Für eine Übergangsphase sind sichere Hygiene-Konzepte sowie die hohe Bereitschaft zu deren Befolgung vorhanden.

Darüber hinaus lassen sich die von den Mitgliedern entwickelten neuen Ideen nutzen, um den Proben- und Konzertalltag in Zukunft zu bereichern.

2. Zur Stimmung in den Ensembles

Die Befragten wurden gebeten, anhand vorgegebener Kriterien die Stimmung in ihren Ensembles zu beschreiben. Dabei ergab sich: Die größten Sorgen machen sich die Befragten um den sozialen Zusammenhalt in ihrem Ensemble (**73 %**). Sorgen um die musikalische Qualität sind vorhanden, aber deutlich geringer (**58 %**). Viele empfinden Traurigkeit oder Wut über den Ausfall von Proben und Konzerten (**61 %**). Etwa die Hälfte (**52 %**) fügt sich mit geduldigem Abwarten in die Situation. Freude an den neuen Probenformaten erleben nur **12 %** der Befragten.

Wie erleben Sie die Stimmung in Ihrem Ensemble seit Beginn der Pandemie?
(Mehrfachnennungen möglich)



Die Antworten zu den offenen Fragen nach besonderen Probenformaten und nach Wünschen an die Verbände (Fragen 26 und 27) enthalten gelegentlich zusätzliche Aussagen über die Stimmung. Es handelt sich um Einzelaussagen, die hier wie in einem Mosaik zusammengesetzt werden, um das Stimmungsbild zu präzisieren. Dieses erweiterte Bild bestätigt und verstärkt den Eindruck, den bereits Frage 20 vermittelt hat. Als Kernaussage lässt sich zusammenfassen: Das Amateurmusikleben kann nur live stattfinden.

Mosaik aus den Antworten zu Fragen 26 und F 27

Vereinsamt: Die von den Ensembles gebotene Gemeinschaft und Geselligkeit fehlt. Sie ist nicht nur ein Hauptgrund für das Musizieren in der Freizeit, sondern auch ein wesentlicher Faktor auch für die musikalische Qualität der Ensembles.

Perspektivlos: Ohne Aussicht auf Probenmöglichkeiten und Konzerttermine sind die Befragten verunsichert, wann und ob sie wieder gemeinsam musizieren können, was für viele mehr als eine bloße Freizeitbeschäftigung ist.

Frustriert: Online-Veranstaltungen – sowohl Proben als auch Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Kontakten – nur einen schwachen Ersatz für das eigentliche Vereinsleben. Dementsprechend nimmt die Teilnahme an solchen Angeboten ab. Vereinzelt werden positive Effekte von Online-Chorproben auf die musikalische Qualität vermerkt: sie steigern die musikalische Eigenverantwortung, erlauben eine besondere Konzentration und führen zu einer verbesserten Intonation.

Enttäuscht: Die Befragten entwickeln gute Hygienekonzepte, dürfen aber trotzdem nicht spielen. Sie wissen um die gesellschafts-stabilisierende Bedeutung von Musik und Vereinen, werden darin aber von der Politik ignoriert.

Exemplarische Einzelantworten zu Fragen 26 und 27

Positiv

- Präsenzproben mit Abstand: erstaunlich gute Ergebnisse, entspannte Probenstimmung, sehr konzentriert
- Proben auf der Stadiontribüne (mit Abstand) hilfreich für musikalische Eigenverantwortung, neues Hörerlebnis, verbesserte Intonation

Negativ

- Wir konnten ein einziges Konzert spielen, verschiedene Ensemble und einem riesigem Aufwand, ein extra entworfenes Hygiene-Konzept und einem wunderbarem Publikum, es gab keine Infektionen weder bei den Musikern noch bei den Zuhörern und trotzdem durften wir es nicht wiederholen.
- Zoomproben sind für den sozialen Zusammenhalt wichtig und werden dankbar angenommen, ersetzen aber in keiner Weise die künstlerische Arbeit. Mitglieder ohne entsprechende technische Mittel werden ausgegrenzt.
- Alles aber letztlich nur ein schwacher Trost. Der Zusammenhalt ist unser wesentlicher Faktor für gute Musik.
- Chorarbeit ist live-Arbeit, alles andere ist ein krampfhafter Überbrückungsversuch

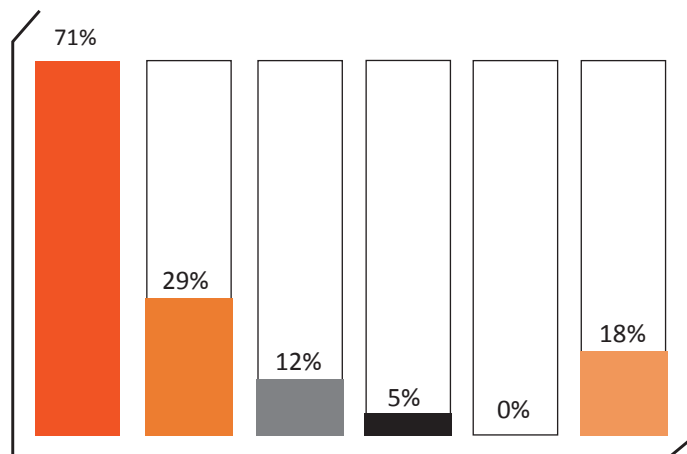
- Nichts konnte bisher auch nur annähernd Präsenzproben ersetzen. Sozialer Zusammenhalt lässt sich auch Online nur schwierig aufrechterhalten.
- Man merkt, dass die Musik keine Lobby hat, dass die Amateurmusik das 5. Rad am Wagen ist.

3. Alter und die Auswirkungen auf Proben, digitale Lösungen und Kontakte

Ensembles, deren Besetzung exklusiv aus 0-17-jährigen bestehen, hielten deutlich mehr Präsenz- und Online-Proben ab als Ensembles, deren Mitglieder exklusiv über 60 Jahre alt sind. Dafür gab es in den Senior*innen-Ensembles vereinzelt Initiativen, Kontakte in Präsenz zu pflegen. In beiden Altersgruppen wird der Kontakt teilweise per Brief, Mail oder anderen digitalen Möglichkeiten aufrechterhalten. Mehr als ein Drittel der Ensembles mit älterer Besetzung probten seit dem ersten Lockdown weder in Präsenz noch online.

Ensembles mit einer exklusiven Besetzungen von 0-17 Jahren

83 Ensembles



71% haben, als es möglich war, Präsenzproben abgehalten

29% haben Online-Proben abgehalten

12% halten Kontakt über digitale Wege, telefonisch oder per Brief

5% arbeiten mit Übedateien

0% haben sich getroffen, ohne zu musizieren

18% haben keine alternativen Proben- oder Kontaktmöglichkeiten genutzt

Digitale Lösungen

- Wöchentliche Onlineprobe wurde und wird gut angenommen, auch Proben mit besinnlicher Note in der Adventszeit kommen gut an
- Online-Proben im Jugendbereich funktionieren, bei Älteren nicht
- Challenges via WhatsApp mit Vorspiel der Mitglieder
- Zoomproben und Erstellung von Übematerial für zu Hause. Zoomproben sind bei Kindern jedoch schwierig, eine halbe Stunde konzentriert auf den Bildschirm schauen fällt den Jüngeren schwer. Außerdem hört man die Mitsänger nicht und auch die Chorleiterin kann bei Fehlern nicht korrigieren.

Keine digitalen Lösungen

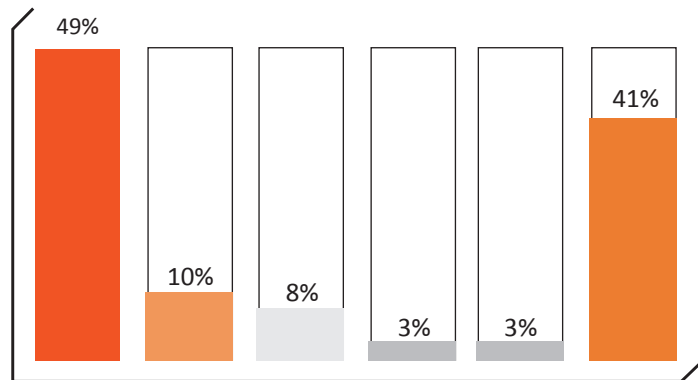
- Die Kinder sind zu jung und haben keinen Zugang zu Computern
- Ländlicher Raum, kein gutes Internet
- Alle ausprobierten Online-Formate haben sich als nicht tragfähig erwiesen.
- Zoom-Meetings wurden von der Gruppe nicht so gut angenommen
- Online-Proben sind eher kritisch zu sehen.
- Wir haben anfangs versucht, online Treffen zu organisieren. Leider wurde die Teilnahme an den Treffen Woche für Woche weniger, bis wir es einstellen mussten.

Kontakt aus der Distanz

- Die letzten Minuten einer Zoomprobe dürfen zum „Schnattern“ genutzt werden, damit die Kinder den Kontakt zueinander nicht verlieren.
- Zusammenhalt durch Telefon, WhatsApp, etc., Rundbriefe per Mail – meist positives Echo

Ensembles mit einer exklusiven Besetzung von über 60 Jahren

409 Ensembles



49% haben, als es möglich war, Präsenzproben abgehalten

10% haben Online-Proben abgehalten

8% halten Kontakt über digitale Wege, telefonisch oder per Brief

3% arbeiten mit Übedateien

3% haben sich getroffen, ohne zu musizieren

41% haben keine alternativen Proben- oder Kontaktmöglichkeiten genutzt

Digitale Lösungen

- per Video bzw. WhatsApp vor allem bei den Schülern unseres Vereins
- Zusammenkünfte mittels WhatsApp Gruppe
- Singen und Vorstandssitzungen über Videokonferenz
- Online-Proben – daran beteiligt sich aber nur knapp die Hälfte der Sängerinnen.
- Online-Proben über Zoom, Einspielungen für das Singen zuhause
- Häusliche Proben durch Zusenden von Tonmaterial zum Mitsingen. Zurückschicken der einzelnen Gesangsteile und Zusammenmischen zu einer Choraufnahme – Anregungen zu neuen Titeln als Aufnahme, YouTube-Link usw. herumschicken und per Telefon oder Medien diskutieren

Keine digitalen Lösungen

- Schwer möglich, da fast alle Proben ausgefallen sind und Online-Proben für unsere Altersklasse nicht in Frage kommt.
- Online-Proben sind mangels Technik bei den Mitgliedern nicht möglich.
- Keine Möglichkeit wegen zu hohem Alter des Ensembles.
- Wird von den älteren abgelehnt
- Mit unseren Chören gibt es leider keine Moderne Art der Probearbeit

- Unsere Chormitglieder sind sehr alt und verfügen nicht über ausreichende technische Möglichkeiten und Knowhow.
- Als Shanty Chor ist der Altersdurchschnitt jenseits der Möglichkeiten, z. B. über Internet Verbindung aufzunehmen
- Mitglieder zu alt und ängstlich vor Elektronik

Kontakt aus der Distanz

- Chorleiter telefoniert öfters mit den Mitgliedern.
- Wir halten nur über unsere Medien (Telefon, Mail, und WhatsApp) Kontakt. Digital geht nicht bei allen Mitgliedern.
- Für Mitglieder per Mail: Corona-News Nachrichten als Verbindung zum Chor und Passiven
- Chorleiterin hat über WhatsApp Lieder für die einzelnen Stimmen aufgenommen und geschickt
- Unregelmäßiger Mitgliederbrief
- Jiitsi-Meeting, netter sozialer Kontakt
- Jeden Tag erhalten die Mitglieder über E-Mail ein Lied des Chores oder von anderen Chören, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken.
- Regelmäßiger Kontakt über WhatsApp, Telefon oder E-Mail.
- Chat-Gruppen mit digitaler Noten- und Tonübermittlung
- Intensive Kontakte über Telefon und Internet.
- Online Plauderstunden, Weinproben

Kontakt in Präsenz

- Statt Chorprobe Stammtisch
- Monatliches Treffen ohne singen, das aber zurzeit nicht mehr geht.
- Fahrradtour, Treffen zum Kaffee.
- Wir treffen uns unter der Berücksichtigung der bekannten Vorschriften in Gesprächsrunden. Das Singen ist zu riskant.

4. Anpassungen der Ensembles während der Pandemie

Während der Pandemie konnten Ensembles nicht mehr so Musizieren wie bisher. Bei der Frage danach, ob bereits neue Wege gegangen wurden, gab es verschiedene Angaben zu neuen Probe- und Konzerträumen. Ebenso konnte man aus den Antworten herauslesen, welche Strategien ein Ensemble verwendet hat, das versuchte, trotz Einschränkungen aktiv zu bleiben. Auffällig ist, dass Ensembles versuchten, den **sozialen Zusammenhalt** und den Kontakt miteinander zu halten, auch wenn das musikalische Proben ausfiel. Statt zu Proben traf man sich über Skype, MS Teams, Zoom, Konzertmeister App zum Austausch oder hielt Kontakt via Telefon, E-Mail oder beispielsweise Spaziergänge. Virtuelle Aufführungen waren meist aufgenommene Videos, die auf YouTube oder der eigenen Homepage hochgeladen wurden. Virtuelle Live-Konzerte fanden kaum statt.

Es folgt eine Auflistung von Räumlichkeiten und Strategien, die von Musikensembles genutzt wurden. Sie soll eine Ideensammlung sein, als Vorbild oder Inspiration dienen.

a) Physische Räume

Als **physische Konzerträume und Konzertformate** wurden erwähnt:

- Konzert im Freien
 - Open Air
 - (mobile) Platzkonzerte
 - Picknickkonzerte
 - in verschiedenen Ortsteilen
 - Wandelkonzerte / Musikantenpfad
 - im öffentlichen Raum / Marktplatz / Flashmobs / Spontankonzerte / Märsche durch Ortschaft
 - Freilichtbühne
 - Konzert neben der Kirche (Kirchenplatz)
- Große Räumlichkeiten
- Konzert im Seniorenheim
- Im Konzertraum, jedoch reduzierter Besucherzahl
- Wohnzimmerkonzerte / Hauskonzerte
- Balkonkonzerte / Fensterkonzerte
- Gartenkonzerte
- Beerdigungen / Hochzeiten / Geburtstag in kleinen Besetzungen
- Autokonzerte
- Advents-Truck
- „Erinnerungs- und Spurenhütte mit Musik und Hinbringsel der Mitglieder“
- Kirchturmkonzert
- Gottesdienst mitgestalten

Als **physische Probenräume** wurden erwähnt:

- Private Räumlichkeiten
 - Zu Hause
 - Im Garten / im Gartenhaus / Hof
 - Über zwei Grundstücke hinweg
- Größere Probenräume / Hallen:
 - Großer Saal
 - Gemeindehalle / Bürgerhaus / Festhalle
 - leerstehende Räume: Ehemaliger Supermarkt
 - Lagerhalle / Gerätehalle / Maschinenhalle / Fabrikhalle / Logistikhalle
 - Ratskeller
 - Veranstaltungshalle / Mehrzweckhalle
 - Festzelt
 - Maschinenhalle
 - Turnhalle
 - Fußballstadion
- Räume der Stadt
 - Vereinsheim
 - Kirchen
 - Im Freien:
 - Park
 - Sportplatz
 - Freibad

Hybridproben fanden nur marginal statt.

b) Virtuelle Räume

Als **virtuelle Konzerträume** wurden genutzt: YouTube, Homepage

Als **virtuelle Probenräume** dienten: WhatsApp, Zoom, Digital Stage, Skype, Jamulus, Jacktrip

c) Verwendete Strategien

Um das Ensemble aufrechtzuhalten mussten neue Wege bzw. neue Strategien verwendet werden. Allgemein ist zu beobachten, dass die **Leitenden einer höheren Belastung ausgesetzt sind**, da ihnen neben der musikalischen Leitung weitere Rollen und Aufgaben dazukamen.

Zu Konzerten:

- Besucherzahl minimieren
- Kürzere Konzertformate, dafür häufiger
- Nach Kooperationen suchen (Industrie, Gemeinde, Kirche, andere Vereine)
- Kleinere Besetzungen gründen

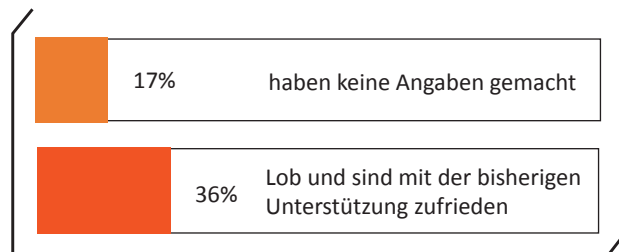
- Festen Termin vereinbart (z. B. Sonntagabend Serenade an verschiedenen Orten)
- Nach großen Räumlichkeiten oder weitflächigen Plätzen gesucht
- Andere Aufführungsformate entdeckt, wie Musikvideo, Hörspiel, Wandelkonzerte / Picknickkonzerte etc.
- Musikprojekte weiter denken als das klassische Konzert, z.B.: Videos erstellen, Konzertraum neu definieren, etc.

Zu Proben:

- Erstellen von Play Alongs / mp3 / Übehilfen / Midifiles / Audiofiles
- Einzelproben / Proben in Kleingruppen statt Gesamtproben
- Erweiterung des Probenbegriffs: Treffen und Kontakt halten / sich austauschen / Gespräche
- Musikalische Bildung als Bestandteil einer Probe. Z.B.: Musiktheorie / Musikgeschichte, Gehörbildung, Notenlesen, Rhythmus- und Tanzunterricht, Bodypercussion

5. Wünsche an die Unterstützung aus den Verbänden

Von den 3.686 Teilnehmenden haben

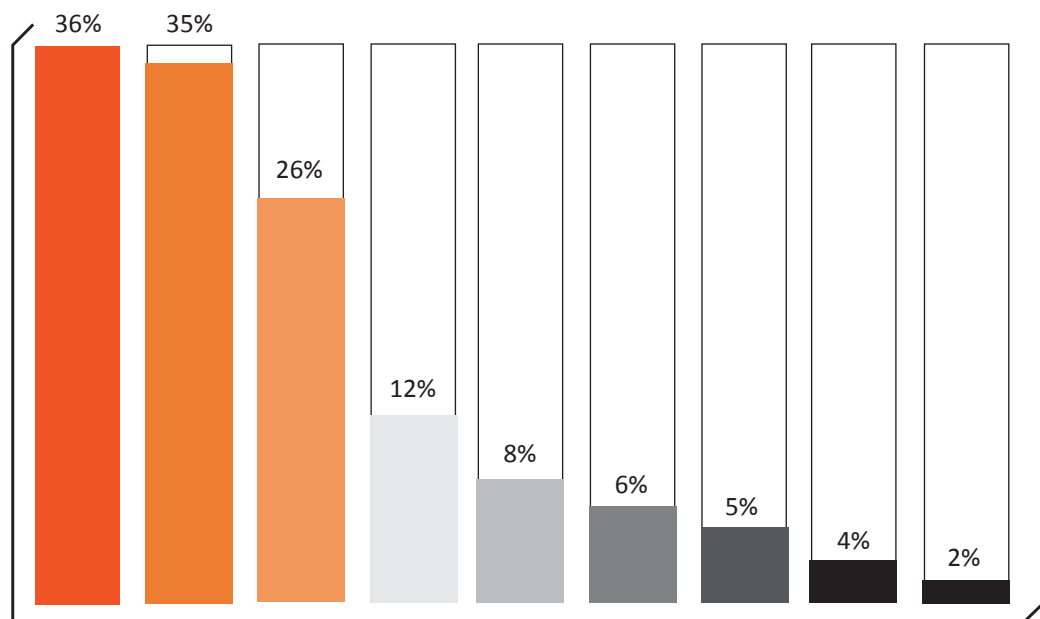


- 36% gezieltere und schnellere Kommunikation und Information
- 35% finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Hand bzw. Verbänden
- 26% eine intensivere Lobby und Öffentlichkeitsarbeit
- 12% eine Ideen-Börse für die Arbeit unter Corona-Bedingungen
- 8% Unterstützung bei der Auswahl von Online-Tools für Proben, Unterricht und Versammlungen
- 6% Unterstützung mit praktikablen Hygienekonzepten
- 5% eine Zusammenführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, um sichere Proben und Aufführungen wieder zu ermöglichen
- 4% Unterstützung bei der Suche und Genehmigung von Räumen
- 2% eine Rechtsberatung

Bei der Verteilung auf die einzelnen Verbände zeigen sich hierbei keine großen Unterschiede zur prozentualen Teilnahme ab. Im Bereich der Orchester ist die Zufriedenheit etwas größer als bei den Chören.

- Als Vorsitzender fühle ich mich bestens informiert. Druck auf weitere Probenarbeit darf immer gemacht werden. Sport hat leider immer Vorrang besonders Fußball – da sind die Menschen genauso gefährdet!
- Aus meiner Sicht hat sich der Verband ziemlich „reingekniet“, um die Vereine zu informieren und zu unterstützen.
- Bisher gab es zeitnahe Informationen und das Hygienekonzept war sehr gut. Dies sollte weitergeführt werden.
- Der Verband leistet bereits hervorragende Arbeit.

Von den verbleibenden 1.723 Teilnehmenden, die Wünsche haben (Mehrfachangaben berücksichtigt), wünschen sich



36% eine gezieltere und schnellere Kommunikation und Information

35% finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Hand bzw. den Verbänden

26% eine intensivere Lobby und Öffentlichkeitsarbeit, um die Situation und notwendigen Hilfen in die Breite zu tragen

12% eine Ideen-Börse für die Arbeit unter Corona-Bedingungen

8% Unterstützung bei der Auswahl von Online-Tools für Proben, Unterricht und Versammlungen

- 6% Unterstützung mit praktikablen Hygiene-Konzepten
- 5% eine Zusammenführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, um sichere Proben und Aufführungen wieder zu ermöglichen
- 4% Unterstützung bei der Suche und Genehmigung von Räumen
- 2% eine Rechtsberatung

Kommunikation und Information

- Aktuelle Informationen, welche Möglichkeiten es gibt bzw. sich durch neue Verordnungen ergeben. Informationen, welche Ideen anderswo entwickelt wurden.
- Bessere Info vom Verband nicht nur Hinweise auf Verordnungen die kompliziert zu lesen sind, sondern klare Hinweise und Musterbeispiele
- Bessere und aktuellere Information über die Auswirkungen der Corona-Richtlinien für den Probenbetrieb. Information über Homepage oder E-Mail und nicht über Facebook.
- Bisher habe ich von unserem Verband HSB und von unserem Kreisverband so gut wie nichts gehört. Die Chöre in unserer Region finden kaum noch statt. Wir brauchen mehr Kommunikation über das, was der Verband tut. Gibt es Lobbyarbeit? Können Zuschüsse beantragt werden? Warum werden keine digitalen Krisensitzungen angeboten? Warum findet unser Verband in den sozialen Medien nicht statt? Nur für Mitgliederehrungen brauchen wir keinen HSB. Ich bin sehr enttäuscht.
- Detaillierte und auf den Verband genauer abgestimmte Unterlagen und nicht einfach 1 zu 1 weitergereichtes vom Ministerium.
- Die Corona Verordnungen sind Länderweit extrem unterschiedlich und oft nur schwer nachvollziehbar. Klare sauber formulierte Regeln wären hilfreich, kein wischi waschi.
- Die Verbände müssen lernen das nicht alles mit Hygienevorgaben und mit finanziellen Mitteln zu regeln ist. Viele ältere Sänger haben schlicht Angst vor Ansteckung. Wir müssen uns eingestehen, dass wir eine Pandemie haben und das Leben anders ist als vor der Pandemie.
- Eine Info-Plattform, die nicht nur Juristen verstehen und auf der, evtl. auch regional, zu finden ist, was erlaubt und was verboten ist.
- Es gibt Forschungsergebnisse zu der Aerosolverbreitung beim Singen in geschlossenen Räumen. Allerdings bei weitem nicht so intensiv ausgearbeitet und kommuniziert, wie möglich. Leider wird Fußball, bei dem immenses Geld fließt, als „systemrelevant“ angesehen, aber der Bereich Singen und damit der soziale Zusammenhalt, die ehrenamtlichen Tätigkeiten und das Gesunderhalten vieler Mitmenschen, in unserem Chor älterer Menschen, nicht gefördert. Es wäre wirklich interessant, auf der Homepage des Verbandes nicht nur die Corona Problematik und die nächsten ausgefallenen Termine zu sehen, sondern Lösungsansätze für Verantwortliche in Chören, die bereits beginnen zu verzweifeln.
- Klare Auskunft was in den jeweiligen Bundesländern möglich ist.

Finanzielle Unterstützung

- Höhere Dirigentenpauschale – Minderung des Mitgliedsbeitrages des Verbandes – ähnliche Zuwendung wie bereits vom Land erhalten (nach Größe des Ensembles gestaffelt)
- Hilfen geben für Fördermöglichkeiten über Lobby-Arbeit schaffen. 3) z. B. als Förderfähig die vereinbarten Entgelte für Honorar-Laien Musiker anzunehmen. Diese sind in so geringem Maße. Honorar Verträge und laufen ggf. aus, somit hat man keinen Ersatz für den Ausfall. Neue Honorar Verträge wird in der aktuellen Situation aber auch keiner abschließen zugunsten der Musiker.
- Wie kommt man an Fördergelder von privaten Stiftungen, ähnlich wie es offensichtlich im Sport der Fall ist.
- Aktivitäten für die Verstärkung öffentlicher Förderung durch den Bund und die Länder!
- Aufgrund großer finanzieller Einbußen, dass der Mitgliedsbeitrag im Verband ausgesetzt wird. Hilfestellung bei Beantragung von Fördermittel, da man teilweise ein Finanzberater o. ä. benötigt.
- Finanz. Hilfen für Vereine sind nur über einen Steuerberater zugänglich und selbst dann ist nicht klar, ob man die Hilfen bekommt und der Steuerberater muss auch noch bezahlt werden. Durch den Ausfall von Konzerten und sonst. Veranstaltungen wie Festen sind die Einnahmen quasi auf „0“ zurück gegangen.

Lobby und Öffentlichkeitsarbeit

- Lobby-Arbeit (auch mit den anderen Verbänden zusammen), besonders für die psychosozialen Folgen der Personen
- Koordination von Streik-/Demonstrationsartigen Angeboten (z. B. eine schweigende Menschenkette jeweils drei Meter Abstand zwischen je zwei Personen – durch die gesamte Stadt)
- Stärkere Forderung von finanzieller Unterstützung durch die Politik – Alternative Probenangebote veröffentlichen – Rechtliche Grundlagen transparenter kommunizieren – Flächendeckende Regelungen schaffen – mehr Verantwortung für Sprecherfunktion gegenüber Politik
- Klare Positionierung für die sozialen und psychohygienischen Aspekte von Chorproben für Laien, die schon in allen anderen (Lebens-)Bereichen mit den Auswirkungen der Situation zu kämpfen haben
- Dass er es schafft die Bundesregierung zu beeinflussen, dass das Singen nicht ansteckender ist, wie wenn ich mich mit einer Person unterhalte. Denn die Sänger/innen achten selber darauf ihre aktiven Mitglieder selbst durch eine Grippe nicht anzustecken. Sie bleiben lieber Zuhause.
- Dass er sich stärker dafür einsetzt, dass Probenarbeit wieder schneller möglich ist, sobald es wieder Lockerungen gibt. Das hat nach dem 1.Lockdown bis nach den Sommerferien gedauert, da war nichts in der Richtung passiert.
- Dass der Verband sich dafür einsetzt, dass Orchester weiterhin Proben abhalten dürfen. Selbstverständlich mit dem entsprechenden Hygienekonzept. Mir leuchtet nicht ein, weshalb Musikschulen weiterhin dieser Tätigkeit nachkommen dürfen.

- Dass der Willkür bezüglich Probenurlaub ein Ende gesetzt wird. In den Umlandgemeinden war nach den ersten Monaten des Probenverbotes die Aufnahmen der Musikproben wieder erlaubt, bei uns sah die Stadtverwaltung keine Notwendigkeit das zu erlauben. So wie ich das sehe, läuft vor Ostern 2021 nichts. Wir werden in den Umlandgemeinden nach Probenasyl fragen, sobald dort Musikproben wieder erlaubt sind.
- Dass konkrete Vorschläge kommen, was man in diesen schwierigen Zeiten machen kann. Keine Einschüchterungsversuche der Politik zulassen, sondern sachlich aufklären.
- Mehr Druck auf die Politik.
- Nicht nur Weitergabe von Informationen, sondern aktives Eintreten dafür, dass Proben schnellstmöglich unter Einhaltung der Corona-Vorgaben wieder möglich sind.

Ideen-Börse

- Anregung für neue Formate und Probenarbeit
- Anregungen für alternative Formate, Evtl. technische Hilfestellung.
- Anregungen, Ideen, Lösungsansätze für den Umgang während der Pandemie
- Best-Practice-Beispiele vorstellen: wie kann Probenarbeit in diesen Zeiten gut funktionieren? Welche digitalen Formate/Wege sind mit größeren Chören, auch generationsübergreifend möglich? Sind Corona Tests/Pooling für größere Chöre und Konzertprojekte möglich – gibt es hier von Verbandsseite Vorhaben/Kontakte zu medizinischem Personal?
- Eine belastbare Ideensammlung zu Proben, Auftritte, halten und gewinnen von Musiker*innen. Dies ist auch außerhalb der Pandemie extrem wichtig und da sehe ich zu wenig.
- FAQs zur aktuellen Lage, ggf. Sammeln von „best practices“, was in anderen Gruppen läuft, mehr Präsenz in der Öffentlichkeit (die Sportvereine werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen, die Musikvereine eher nicht).
- Vor allem Unterstützung bei strategischen, mittel- bis langfristigen Fragen: wie wird die Amateurmusikszene NACH der Pandemie aussehen? Brauchen wir auf absehbare Zeit neue Formate und Konzepte? Wer braucht in Zukunft noch Blasmusik, nachdem wir jetzt ein Jahr drauf verzichtet haben? Und wer ist überhaupt bereit (und in der Lage), in Zukunft dafür Geld zu bezahlen?

Online-Tools

- Aktuelle Informationen zu digitalen Formaten und Programmen
- Höchste Priorität wäre ein Webbasierendes Online Probetool für mindesten 15-20 Musiker zum Proben mit einer Latenz < 40ms und ein Online Abstimmungstool, mit dem man rechtssicher Wahlen durchführen kann.
- Aufbau einer Plattform zur Ermöglichung von digitaler Probenarbeit
- Mögliche Lösungen für Onlineproben, Darbietungsplattformen (z. B. Online live Festival)

Hygiene-Konzepte

- Hilfestellung bei Hygienekonzepten
- Konkrete Informationen und Handlungsvorschläge, beispielsweise Vorschläge zu einem Muster-Hygienekonzept.

- Mehr detaillierte Infos zu Hygienekonzepten.
- Wir wünschen uns aktuelle Hinweise Interpretation zu den Verordnungen der Länder im Hinblick auf den Probetrieb und daran angepasste übertragbare Entwürfe/ Modelle für Hygienekonzepte.

Wissenschaftlichen Erkenntnisse

- Aerosol-Studien! Ansteckend: ja/nein, in welchem Grad? Hauptübertragungsweg von Covid19 oder nicht?
- Durchführung von Studien zur tatsächlichen Ansteckhäufigkeit und daraus ableitende Maßnahmen zu Verboten oder Erlaubnissen, keine generellen Verbote, differenzierte Betrachtung der Verbote anhand von Hygienekonzepten
- Wir brauchen weitere Forschungsergebnisse.
- Valide Untersuchungen zur Infektionsgefahr bei Chorproben und Konzerten, die zu sinnvollen Maßnahmen in der Corona-Schutzverordnung führen.

Suche und Genehmigung von Räumen

- Appell an die Kommunen, ihre Einrichtungen für unsere Proben kostengünstig bzw. kostenlos zur Verfügung zu stellen.
- Dass Einfluss auf das Bezirksamt, dem die Probenräume gehören genommen wird
- Dass er sich dafür einsetzt, dass wieder in den Schulräumen geprobt werden kann
- Der Verband ist nicht unser Problem, eher die Heimatgemeinde, in der es zwar viele Lippenbekenntnisse, aber keine konkrete Unterstützung gibt. So sind wir z. B. längere Zeit „heimatlos“ gewesen, weil die örtliche Schule neu gebaut wurde, bis wir in einem (viel zu kleinen) kirchlichen Probenraum unterkamen.
- Druck auf Landes- und Kommunalpolitik Veranstaltungen und Proben auf freiwilliger Basis zu ermöglichen. Zurzeit erhält man nicht mal die Möglichkeit ein Hygienekonzept für eine Veranstaltung zu entwickeln, weil z. B. öffentliche Räume entzogen werden.
- Unterstützung bei Abstimmung mit Kommunen, Sport wird immer noch deutlich bevorzugt. Die Hallen sind mit 95 % durch Sport belegt, wir werden nur behandelt wie eine Sportgruppe, daher kein wöchentlicher Probenbetrieb möglich, selbst wenn es rechtlich erlaubt wäre.

Rechtsberatung

- Einsatz von direkten Beratern (Mentoren), die Fördermöglichkeiten, Steuergesetze, das Vereinsrecht, GEMA-Regularien, DSGVO, Öffentlichkeitsarbeit, ... kennen und konkrete Hilfestellung geben können. Durch unabhängige Analysen bei solchen Themen im Verein mit anschließenden Handlungsempfehlungen und ggf. einer Begleitung in der Umsetzung könnte gerade schwach aufgestellten Vereinen sehr geholfen werden.
- Information zu juristischen Fragen, z. B. welche Konsequenzen sich aus langen Verschiebungen der Mitgliederversammlung ergeben können.

6. Gründe, warum keine neuen Proben- und Konzertformate gewählt wurden

Von den 3.682 teilnehmenden Vereinen und Ensembles haben 571 angegeben, seit der Pandemie keine neuen Proben- oder Konzertformate durchgeführt zu haben. 85 % machten dazu keine Angaben. Ein hoher Altersdurchschnitt war der Grund bei 5 % der Ensembles. Fehlende Räumlichkeiten machten 1 % und vom Lockdown durchkreuzte Planungen 2 % aus. Außerdem wurde unter anderem genannt, dass normale Ensemblearbeit nicht durch Alternativmöglichkeiten zu ersetzen sei oder es keine Ideen für neue Formate gab.

Insgesamt: 571

Keine weiteren Angaben: 485 (85 %)

Musiker*innen zu alt/Risikogruppe (Ansteckungsgefahr u. techn. Schwierigkeit): 30 (5,3 %)

Keine Bereitschaft (für Digitales): 5 (0,9 %)

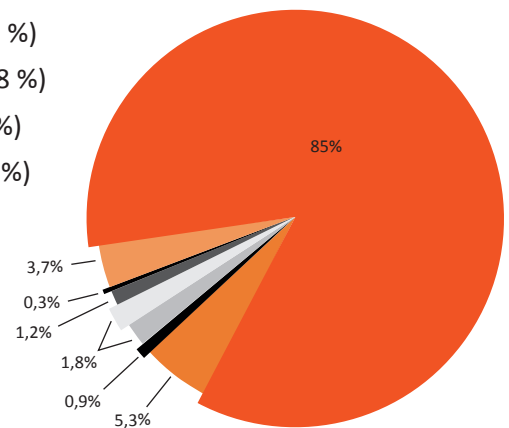
Es gab Versuche, aber nichts hat sich bewährt: 9 (1,8 %)

Planungen wurden von Lockdown durchkreuzt: 9 (1,8 %)

Keine passenden Räumlichkeiten vorhanden: 7 (1,2 %)

Noch nicht, es gibt Planungen für die Zukunft: 2 (0,3 %)

Andere Gründe: 21 (3,7 %)



Musiker*innen zu alt/Risikogruppe (Ansteckungsgefahr und technische Schwierigkeit)

- Da unser Chor einen Altersdurchschnitt von mehr als 75 Jahren hat, sind Veränderungen nicht mehr möglich
- Der Altersdurchschnitt ist zu hoch und Onlineangebote wären zu kompliziert. Auch Treffen mit eigenem Stuhl sind schwierig
- 90 % gehören zur Risikogruppe.
- Aufgrund der Altersstruktur unserer Aktiven halten wir keine Chorproben. Wir wollen kein Infektionsrisiko eingehen.
- Bei einem Altersdurchschnitt von 75 Jahren gehören die Chormitglieder zu der gefährdeten Klientel. Sollte die Pandemie länger anhaltend einen Probetrieb nicht zulassen, so wird der Verein aufgelöst werden müssen.

Keine Bereitschaft (für Digitales)

- Keiner hat Bock auf irgendetwas
- Online-Angebote werden nicht angenommen
- Alternative Proben- und Konzertformate sind durch die Auflagen nicht möglich. Einige Mitglieder sind während der Pandemie hierzu auch nicht bereit.
- Vorschläge vom Vorstand sind nicht umgesetzt worden.
- Die Mitglieder haben sich mehrheitlich gegen Online-Proben ausgesprochen und ziehen Präsenzchorproben vor.

Es gab Versuche, aber nichts hat sich bewährt

- Neue Wege versucht. Konnten aber wegen des hohen Durchschnittsalters der Sänger*innen nicht verwirklicht werden.
- Wir haben einiges probiert, es hat aber sängerisch nicht viel gebracht.
- Wir haben verschieden Sachen probiert, die Versuche haben uns aber sängerisch nicht weitergebracht.
- Virtuelle Formate haben sich nicht bewährt.

Planungen wurden von Lockdown durchkreuzt

- Anläufe für neue Proben und Konzertformate im Herbst wurden durch die Entwicklung der Pandemie schnell wieder beendet.
- Der Versuch einer Probe auf der Tribüne des heimischen Fußballstadions fiel einem erneuten Lockdown zum Opfer.
- Wir hatten leider keine Möglichkeit. Mit Hygienekonzept ist unser Probenraum nur für 10 Personen zulässig. Ein Ausweichen in die Kirche wäre möglich, wurde aber wegen der erhöhten Werte gecancelt.
- Alternative Konzepte waren in Planung, sind aber durch den 2. Lockdown ausgefallen!
- Wir hatten gerade einen größeren Übungsraum gefunden, als der neue Lockdown kam.
- Wir hatten neue Räume angemietet und ein (genehmigtes) Hygienekonzept erstellt und Probentermine festgelegt, als der 2. Lockdown kam. Damit war alles hinfällig.

Keine passenden Räumlichkeiten vorhanden

- Jede Suche nach geeigneten Räumlichkeiten war nicht erfolgreich. Die Unterstützung der Gemeinde hierfür ist angemahnt. Im Ergebnis findet keine Unterstützung statt.
- Wir haben keine Möglichkeiten in passenden Räumen zum Proben zusammen zu kommen.
- Als ehrenamtlich tätige Vorstände möchten wir keine Verantwortung für mögliche Folgen einer Ansteckung während Veranstaltungen übernehmen. Unser Probenraum ist zu klein, um mit mehr als 8 Personen zu proben.
- Der Übungsraum wurde ca. 9 Monate renoviert.
- Die Voraussetzungen, wie z. B. Probenraum oder Raum für Konzertauftritt sind nicht gegeben.

Noch nicht, es gibt Planungen für die Zukunft

- Für die zweite Hälfte 2021 Konzerte in Kammerchorgröße geplant.
- Wir warten das Frühjahr ab und hoffen im Spätfrühling bzw. Sommer im Freien (unter einem Dach) proben zu können.

Andere Gründe

- Chorarbeit ist live-Arbeit, alles andere ist ein krampfhafter Überbrückungsversuch.
- Die Beschlüsse haben sich ständig unverständlich geändert.
- Unsere Dirigentin hat Bedenken sich anzustecken und legt ihren Betrieb lahm.
- Wir sind ein Schulchor und dafür gibt es kein Konzept.
- Die Pandemie ist schneller. Sie lässt uns nicht so schnell reagieren.
- Die Kinder sind zu jung und haben keinen Zugang zu Computern
- Wir sind keine neuen Wege gegangen. Es fallen uns keine Möglichkeiten ein.
- Ländlicher Raum, kein gutes Internet
- Wir hatten eine Umfrage, ob wir im September 2020 wieder mit den Proben beginnen. Ein großer Teil unserer Aktiven hat sich für einen späteren Beginn entschieden.
- Wir akzeptieren die Pause und sehen unser A-capella Singen momentan als unverantwortlich an.
- Alle sagen, dass das Live-Erlebnis den Chorgesang ausmacht und mit älteren Sängern nicht viel anderes zu machen ist.

7. Korrelation Ansteckung + stattgefundene Proben

Die Anonymität der Umfrage macht einen sicheren Ausschluss von doppelt gemeldeten Infektionsgeschehen unmöglich. Durch Vergleiche der Angaben zum Ensemble, dem Verband, dem Bundesland und der gemeldeten Anzahl der Infizierten konnte jedoch ein Infektionsgeschehen, das mit hoher Wahrscheinlichkeit im selben Ensemble bekannt geworden ist, gefunden werden. Zusätzlich wurden im Zusammenhang der Verbände und Bundesländer 13 Infektionsgeschehen gemeldet, die von den gleichen Fällen ausgehen könnten. Darauf kann sich jedoch nicht sicher verlassen werden.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit doppelt gemeldete Infektionsgeschehen (im Ensemble)

- Hamburg, Arbeitskreis Musik in der Jugend e. V., mehr als 5 Personen

Angenommen, es handelt sich um das gleiche Infektionsgeschehen, reduziert dies die gemeldeten Infektionen auf 73.

**Wahrscheinlich mehrfach gemeldete Infektionsgeschehen (im Verband und Bundesland):
13**

- BaWü, Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V., 1-3 Personen
- BaWü, Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V., 3-5 Personen
- BaWü, Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V., 1-3 Personen
- BaWü, Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V., 1-3 Personen
- BaWü, Deutscher Chorverband e. V., 3-5 Personen
- BaWü, Deutscher Harmonika-Verband e. V., 1-3 Personen
- Bayern, Deutscher Chorverband e. V., 1-3 Personen (vierfach)
- Bayern, Deutscher Chorverband e. V., mehr als 5 Personen
- Hessen, Deutscher Chorverband e. V., 1-3 Personen (dreifach)
- Niedersachsen, Deutscher Harmonika-Verband e. V., 1-3 Personen
- NRW, Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e. V., mehr als 5 Personen
- NRW, Sonstiges, 1-3 Personen (dreifach)
- Sachsen, Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e. V., 1-3 Personen

Angenommen, bei den Dopplungen handelt es sich um die gleichen Fälle, reduziert dies die gemeldeten Infektionen auf 57.

8. Fördergelder nach Bundesland

Die Fördergelder auf Landesebene miteinander zu vergleichen und Rückschlüsse zu ziehen fällt schwer, da die Beteiligung an der Umfrage von Bundesland zu Bundesland stark variiert hat. So haben beispielsweise von 1478 Ensembles aus Baden-Württemberg 357 (24 %) Fördermittel beantragt, aus Bremen (12 Ensembles) hat nur ein Ensemble angegeben, Fördermittel beantragt zu haben. Zudem waren die Hürden, um Gelder für Vereine zu beantragen von Bundesland zu Bundesland verschieden, wobei in manchen Bundesländern, wie in Baden-Württemberg, die Amateurmusik ohne Antrag finanziell unterstützt wurde.

Bundesland	Anzahl TN Ensembles	Mittel beantragt	Ja und Mittel beantragt	Nein	weiß nicht / Leer	Mittel beantragt in %	davon erhalten in %	davon nicht erhalten	davon wissen nicht in %
Baden-Württemberg	1478	357	262	37	58	24%	73%	in %	16%
Bayern	382	179	134	8	37	47%	75%	10%	21%
Berlin	34	4	3	1	0	12%	75%	4%	0%
Brandenburg	15	1	0	1	0	7%	0%	25%	0%
Bremen	12	1	1	0	0	8%	100%	100%	0%
Hamburg	35	5	5	0	0	14%	100%	0%	0%
Hessen	610	86	25	35	26	14%	29%	0%	30%
Mecklenburg-Vorpommern	8	2	1	1	0	25%	50%	41%	0%
Niedersachsen	250	37	17	11	9	15%	46%	50%	24%
Nordrhein-Westfalen	383	83	48	24	11	22%	58%	30%	13%
Rheinland-Pfalz	185	9	5	0	4	5%	56%	29%	44%
Saarland	28	12	10	0	2	43%	83%	0%	17%
Sachsen	43	4	1	1	2	9%	25%	0%	50%
Sachsen-Anhalt	47	4	2	2	0	9%	50%	25%	0%
Schleswig-Holstein	140	12	7	2	3	9%	58%	50%	25%
Thüringen	31	9	8	1	0	29%	89%	17%	0%
Gesamt	3681	805	529	124	152	22%	66%	15%	19%

9. Fördergelder nach Verband

Auch der Blick auf die Förderung sortiert nach Verbänden ist schwer ins Verhältnis zueinander zu setzen. Die Teilnehmenden variieren von Verband zu Verband stark.

Verband	TN	Mittel beantragt	Ja Mittel erhalten	Nein	weiß nicht / Leer	Mittel beantragt in %	davon erhalten in %	davon nicht erhalten in %	davon wissen nicht in %
ACHORDIAS	1	0	0	0	0	0%	–	–	–
Allgemeiner Cäcilien Verband für Deutschland	21	1	1	0	0	5%	100%	0%	0%
Arbeitsgemeinschaft Freier Chorverbände	23	2	1	0	1	9%	50%	0%	50%
Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V.	30	2	2	0	0	7%	100%	0%	0%
Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V.	761	184	130	23	31	74%	71%	13%	17%
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.	145	23	19	3	1	16%	83%	13%	4%
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.	165	36	19	7	10	22%	53%	19%	25%
Bund Saarländischer Musikvereine e.V.	2	1	1	0	0	50%	100%	0%	0%
Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester e.V.	15	3	2	0	1	20%	67%	0%	33%
Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V.	442	113	75	25	13	26%	66%	22%	12%
Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.	21	2	1	0	1	10%	50%	0%	50%
Deutsche Chorjugend e.V.	12	2	1	0	1	17%	50%	0%	50%
Deutsche Pueri Cantores Verein	28	0	0	0	0	0%	–	–	–
Deutscher Akkordeonlehrer Verband e.V.	5	1	1	0	0	20%	100%	0%	0%
Deutscher Chorverband e.V.	936	237	153	35	49	25%	65%	15%	21%
Deutscher Harmonika Verband e.V.	311	69	53	5	11	22%	77%	7%	16%
Deutscher Turner Bund e.V. Fachgebiet Musik und Spielmannswesen	76	14	5	7	2	18%	36%	50%	14%
Deutscher Zithermusik Bund e.V.	8	3	0	2	1	38%	0%	67%	33%
Evangelischer Posanendienst in Deutschland e.V.	7	2	1	1	0	29%	50%	50%	0%
Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V.	1	1	0	0	1	100%	0%	0%	100%
Verband Deutscher Konzertchöre e.V.	176	36	20	9	7	20%	56%	25%	19%
Leere Spalte	82	7	5	0	2	9%	71%	0%	29%
Sonstige	413	66	39	8	19	16%	59%	12%	29%
Gesamt	3681	805	529	125	151	22%	66%	16%	19%

10. Herausforderungen

Finanzierung der Dirigierenden / Leitung

- Unterstützung für den Verein ist ok, wurde durch Spendenaufrufe in eigenen Reihen unterstützt, aber Unterstützung der Dirigenten wäre hilfreich.
- Planungssicherheit bei der Finanzierung des Dirigenten: Leider nur möglich, wenn wieder Konzerte und Veranstaltungen möglich sind, da wir die Dirigentenvergütung hieraus finanzieren.
- Immer aktuelle Information auch bezüglich der öffentlichen Hilfen für Dirigenten
- Zuschuss für die Dirigentenvergütung
- Höhere Zuschüsse für unseren Dirigenten, da er Profi Musiker ist und auf das Gehalt angewiesen
- finanzielle Unterstützung für die Bezahlung des Chorleiters

Leitende haben höhere Belastung, da klassische Proben nicht möglich waren

- Dirigent hat aus den Einzelaufnahmen ein Musikvideo gemacht und auf YouTube gestellt.
- Übe-Links vom musikalischen Leiter, z. B. SAB --> jeder Tenor singt zu Hause seine Stimme dazu.
- Aufnahmen per Smartphone der Lieder für das nächste Konzert, gesungen von der Chorleiterin für alle Stimmgruppen mit Klavierbegleitung

- Digitale Proben abwechslungsreich gestalten, wir haben sogar Stimmbildung gemacht
Singen an ungewöhnlichen Orten, z. B. Gewächshaus, Lagerhalle Baumarkt, Bauernhof.
Wir haben einen sehr motivierenden Chorleiter.
- Neue Aufgaben / Rollen / Verantwortungen kamen hinzu (z. B.: Videoproduktion,
informieren über aktuelle Beschränkungen)

Umstieg auf digitale Möglichkeiten

- Die Kinder sind zu jung und haben keinen Zugang zu Computern
- Unsere Chormitglieder sind sehr alt und verfügen nicht über ausreichende technische
Möglichkeiten und Knowhow.